

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl

und

Mag. Andreas Pumberger

(Vorsitzender Katholischer Familienverband OÖ)

am

29. September 2014

im Presseclub, Saal B, Landstraße 31, 4020 Linz, 11:00 Uhr

zum Thema

**"60 Jahre im Einsatz für die Familie
Land OÖ und katholischer Familienverband präsen-
tieren familienpolitische Forderungen"**



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

60 Jahre im Einsatz für die Familie

Land OÖ und katholischer Familienverband präsentieren familienpolitische Forderungen

Das Land Oberösterreich nimmt mit dem katholischen Familienverband sein 60 Jahr Jubiläum zum Anlass um die gemeinsamen familienpolitischen Forderungen wieder stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Kinderfreundlichkeit und Familienfreundlichkeit sind es wert, von der Gesellschaft unterstützt zu werden. Dazu braucht es Bereitschaft zur Solidarität und Unterstützung, aber auch entsprechende Rahmenbedingungen, die ein kinder- und familienfreundliches Klima fördern. „Oberösterreich ist ein guter Ort, um eine Familie zu haben, um mit Kindern zu leben“, stimmen Familienreferent LH-Stv. Franz Hiesl und Mag. Andreas Pumberger, Vorsitzender des katholischen Familienverbandes OÖ, überein und formulieren ein gemeinsames Forderungspaket.

Mit rund 6,5 Millionen Euro werden Oberösterreichs Familien auch im Jahr 2014 wieder kräftig unterstützt. Neben finanziellen Zuschüssen wie dem Kinderbetreuungsbonus und der Schulbeginn- bzw. Schulveranstaltungshilfe werden auch die Angebote auf dem Elternbildungssektor kontinuierlich ausgebaut. Weiters setzt Oberösterreich auch Initiativen für eine bessere gesellschaftliche Akzeptanz von Kindern wie das Beispiel Kinderlärm zeigt.

Eine wahre Erfolgsgeschichte ist die OÖ Familienkarte, mit der sich 150.000 Familien bei über 1.700 Partnerbetrieben jährlich über 9 Millionen Euro sparen. Heuer feiert diese ihr 15 Jahr Jubiläum. Pünktlich zum Geburtstag gibt es die OÖ Familienkarte seit April auch als „APP“. Die mobile OÖ Familienkarte, alle aktuellen Highlights der OÖ Familienkarte, das Digitale Elternbildungskonto mit dem gesamten Elternbildungsangebot, sämtliche Veranstaltungen, Informationen zu Familienförderungen und tolle Gewinnspiele sind ab sofort immer und überall am Smartphone und am Tablet abrufbar.

"Dass wir mit unserer Familienpolitik auf dem richtigen Weg sind, hat auch die Familienbefragung bestätigt. Immerhin sagen 90 % der Befragten, dass Oberösterreich ein kinderfreundliches Land ist und rund drei Viertel der Eltern fühlen sich durch die oberösterreichische Familienpolitik unterstützt", sagt Familienreferent LH-Stv. Franz Hiesl.

Familien – zwischen Anspruch, Anforderung und Überforderung

Die Rahmenbedingungen für Familien haben sich innerhalb der letzten zwei Generationen drastisch verändert. Immer häufiger sind beide Elternteile berufstätig. Die Arbeitswelt verlangt Flexibilität, während die Betreuungsangebote noch ausbaufähig sind. Der Anspruch an

Kindererziehung wird höher und aufwändiger. Trennungen sind häufige Realität. Eltern brauchen Unterstützung und Ideen, wie Elternschaft auch unter schwierigen Bedingungen gelebt werden kann und welche Unterstützungen dafür notwendig sind.

Was brauchen Familien?

Das Land Oberösterreich und der katholische Familienverband stellen sich diesen Herausforderungen und formulieren ein gemeinsames Forderungspaket:

1. Familienleistungen anerkennen und sichern – Familien brauchen **materielle Unterstützung**

Regelmäßige Wertanpassung der Familienleistungen

Im Gegensatz zu den Pensionen werden Familienbeihilfe (seit 2000 bis 2013 33% Wertverlust), Kinderbetreuungsgeld (seit 2002 bis 2014 27% Wertverlust), Kinderabsatzbetrag und Pflegegeld nicht regelmäßig erhöht und verlieren durch die Teuerung ständig an Wert. Ein erster wichtiger Schritt war die Erhöhung der Familienbeihilfe ab 1. Juli 2014 um 4 % und die Umstellung auf eine monatliche Auszahlung. Weitere Erhöhungen folgen 2016 und 2018. Das Land OÖ und der katholischen Familienverband fordern eine regelmäßige Wertanpassung, um die gesellschaftlichen Leistungen von Familien anzuerkennen.

Familienförderung: Mix aus Geld-, Sach- und Steuerleistungen

Das Land Oberösterreich und der Katholische Familienverband sprechen sich bei der Familienförderung für einen Mix aus Geld-, Steuer- und Sachleistungen aus. Wir fordern das Verhältnis zwischen der derzeitigen Objekt- und Subjektförderung ausgewogen zu gestalten.

Steuerfreies Existenzminimum für jedes Familienmitglied

Immer mehr Familien rutschen unter die Armutsgrenze. Um dem entgegenzuwirken fordern wir ein steuerfreies Existenzminimum für jedes Familienmitglied. Davon würden vor allem Mehrkinderfamilien profitieren, da das momentane Steuersystem der tatsächlichen finanziellen Belastung nicht Rechnung trägt. Kinder sind Investitionen in die Zukunft.

2. Familien stärken – soziale Absicherung ausbauen

Erhaltung der Langvariante des Kinderbetreuungsgeldes

Die Langvariante ist nach wie vor die beliebteste Bezugsvariante. Von 130.000 Kinderbetreuungsgeldbeziehern haben sich 2012 drei von fünf dafür entschieden. Daher muss ein

Kindergeldbetreuungskonto auch eine Möglichkeit des Bezuges von 30 + 6 Monaten in der zumindest bestehenden Beihilfenhöhe anbieten.

Der Anreiz für Väter, sich in die Kinderbetreuung einzubringen, muss bleiben. Eine Verpflichtung lehnen wir ab. Die einkommensabhängige Variante hat sich positiv auf die Väterbeteiligung ausgewirkt und soll daher auch in Hinkunft Berücksichtigung finden. Den Umstieg von der Zuverdienstgrenze zu einer Arbeitszeitgrenze erachten wir als sinnvoll, soweit dies auch administrativ vollzogen werden kann.

Grundsätzlich bietet das bisherige System schon sehr viele unterschiedliche Varianten des Bezuges des Kinderbetreuungsgeldes.

Frauenpensionen: 4 volle Jahre für jedes Kind

Aktuell werden Frauen pro Kind vier Jahre als Kindererziehungszeit bei der Pension angerechnet. Aber mit Einschränkungen, weil „Überlappungszeiten“ nicht zählen. Beträgt der Abstand zwischen erstem und zweitem Kind zwei Jahre, so bekommt die Mutter für das erste Kind nur zwei Jahre am Pensionskonto gutgeschrieben.

Das Land Oberösterreich und der Katholische Familienverband fordern daher: Vier volle Jahre Pensionsanrechnung für jedes Kind, ganz egal in welchem zeitlichen Abstand die Kinder auf die Welt kommen.

Keine Verkürzung der Elternteilzeit

Im Regierungsprogramm 2013 – 2018 findet sich eine Maßnahme, die eine Verkürzung des Anspruches auf Elternzeit prüfen soll.

Das Land Oberösterreich und der Katholische Familienverband erachten die Möglichkeit zur geteilten Elternkarenz als eine der besten Maßnahmen zur bestmöglichen Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit und sprechen sich klar gegen eine Verkürzung dieses Zeitraumes aus.

Generationengerechtigkeit - Pensionssplitting soll Regelfall werden

Mit dem Pensionsharmonisierungsgesetz 2005 wurde die Möglichkeit eines freiwilligen Pensionssplittings eingeführt. Damit kann derjenige Elternteil, der sich nicht der Kindererziehung widmet und erwerbstätig ist, für die ersten vier Jahre bis zu 50 Prozent seiner Teilgutschrift auf das Pensionskonto jenem Elternteil übertragen lassen, der sich der Kindererziehung widmet. Diese Maßnahme beugt besonders im Scheidungsfall einer Altersarmut von Frauen mit früheren Kindererziehungszeiten vor. Aufgrund der geringen Inanspruchnahme soll das Pensionssplitting zum Regelfall werden - mit der Möglichkeit zum bisherigen Standard herausoptieren zu können.

Verpflichtende Rechtsberatung für Brautpaare

Der Kath. Familienverband bietet seit dem Jahr 2008 Informationsabend zum Thema“ Wir trauen uns – mit Recht an”.

Um Paare auf den Beziehungs- und Ehealltag vorzubereiten und sie über die wirtschaftlichen und rechtlichen Konsequenzen einer Eheschließung zu informieren, fordern wir eine verpflichtende Rechtsberatung für Brautpaare

3. Familienleben ermöglichen – Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit verbessern

Viele Familien sind auf das Einkommen beider Elternteile angewiesen, und vielfach wollen auch Vater und Mutter erwerbstätig sein. Die Herausforderung, Familienarbeit wie die Betreuung der Kinder oder der pflegebedürftigen Angehörigen mit den Ansprüchen aus der Erwerbsarbeit zusammenzuführen, ist groß. Wir brauchen Rahmenbedingungen, die Familien ihr persönliches Lebensmodell verwirklichen lassen.

Verlässliche Arbeitsverhältnisse

Flexibilisierung der Arbeitszeit steht im krassen Widerspruch zu einer familienfreundlichen Gesellschaft. Dadurch geraten Eltern weiter unter Druck und die ohnehin beschränkte Familienzeit wird zu einem noch knapperen Gut. Die Studie: „Generations & Gender Programme“ belegt, dass viele Frauen mit potentiellm Kinderwunsch eine Unvereinbarkeit von Arbeit und Kindern befürchten. Es ist das primäre Recht der Eltern, ihre Kinder selber betreuen und erziehen zu können. Familienarbeit und Erwerbsarbeit dürfen einander nicht ausschließen. Um das zu gewährleisten, müssen wir von einer arbeitsorientierten Familienwelt zu einer familienorientierten Arbeitswelt kommen.

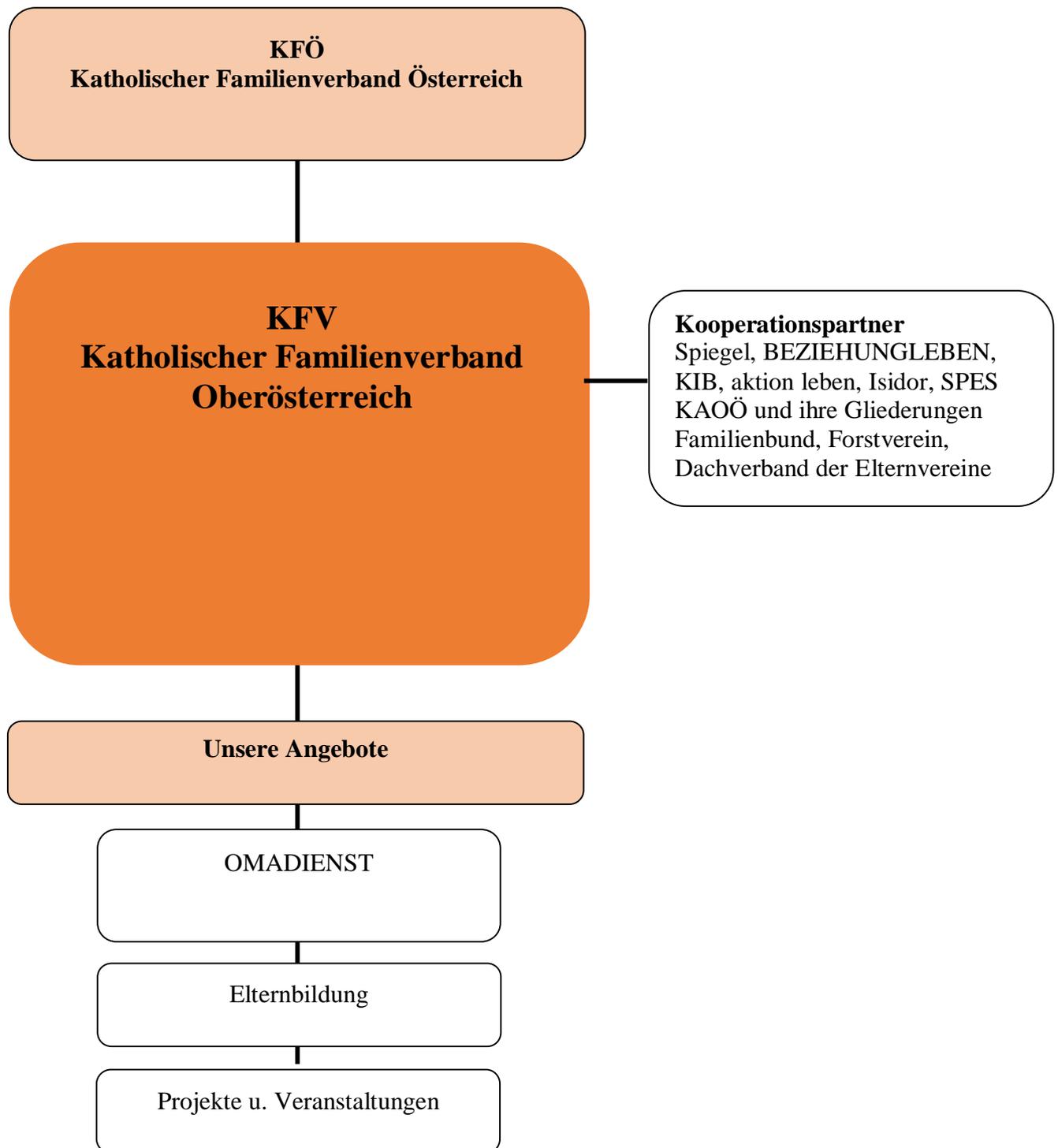
Eltern brauchen Wahlfreiheit bei der Kinderbetreuung

Beim Thema Kinderbetreuung liegt der Fokus der öffentlichen Diskussion auf der institutionellen Kinderbetreuung. Um den Eltern größtmögliche Wahlfreiheit zu ermöglichen, müssen neben Krippen- und Kindergartenplätzen die familienähnlichen Betreuungsformen wie Tagesmütter, Omadienst oder Babysitter Dienste unterstützt werden. Nur dann bleibt den Eltern die größtmögliche Wahlfreiheit, sich für jene Variante zu entscheiden, die ihren individuellen Bedürfnissen entspricht. Gleichzeitig braucht es auch dieselbe Wertschätzung und größtmögliche Form von Unterstützung für jene Eltern, die sich im Sinne der Wahlfreiheit und zum Wohle des Kindes dafür entscheiden, ihr Kind selbst zu betreuen.

Katholischer Familienverband in Kürze

Der Katholische Familienverband ist österreichweit die größte parteiunabhängige Familienlobby des Landes.

In Oberösterreich wurde der Familienverband 1954 gegründet und setzt sich seit 60 Jahren unermüdlich für die Interessen der Familien ein.



Aufgabe des Katholischen Familienverbands

Oberösterreich ist ein guter Ort, um eine Familie zu haben, um mit Kindern zu leben. Kinder brauchen Zeit, Kinder kosten Geld, Kinder fordern heraus. Sie bestimmen den Lebensalltag der Eltern und können manchmal eine Belastung sein. Gleichzeitig sind sie jedoch ein immenses Glück, eine unglaubliche Bereicherung, die man nur schwer in Worte fassen kann, geben Sinn und Aufgabe.

Kinderfreundlichkeit und Familienfreundlichkeit sind es wert, von der Gesellschaft unterstützt zu werden. Dazu braucht es Bereitschaft zur Solidarität und Unterstützung, aber auch entsprechende Rahmenbedingungen, die ein kinder- und familienfreundliches Klima fördern.

Der Kath. Familienverband setzt sich ein, dass in der Familienpolitik Rahmenbedingungen geschaffen werden. Familie ist nach wie vor der Ort, wo Menschen zusammenhalten und Verantwortung füreinander tragen. In Ländern, wo Kinder nicht nur ein hohes privates, sondern auch gesellschaftliches Gut sind, geht es Familien besser. Es ist daher essentiell, dass das kindliche und elterliche Wohlbefinden in seinen zahlreichen Facetten auf die Agenda von Politik und Medien kommt.

Die Rahmenbedingungen für Familien haben sich innerhalb der letzten zwei Generationen drastisch verändert. Immer häufiger sind beide Elternteile berufstätig. Die Arbeitswelt verlangt Flexibilität, während die Betreuungsangebote weder flächen- noch zeitdeckend sind. Der Anspruch an Kindererziehung wird höher und aufwändiger. Trennungen sind häufige Realität. Eltern brauchen Unterstützung und Ideen, wie Elternschaft auch unter schwierigen Bedingungen gelebt werden kann und welche Unterstützungen/Ressourcen dafür notwendig sind.

60 Jahre Katholischer Familienverband

"Geburtshelfer" Kardinal König

Kardinal Franz König legte 1953 bei einer Tagung im Wiener Pallotti-Haus den Grundstein zur Gründung des Katholischen Familienverbandes: „Die Schwierigkeiten bestehen darin, dass im öffentlichen Leben vielfach die Voraussetzungen für ein gesundes Wachsen und Gedeihen der Familien nicht gegeben sind. Es ist ein Erbe des Liberalismus, den Menschen nur als Einzelwesen zu sehen und die Familie als soziale Einheit nicht zu beachten“.

- 1954:** wurde in Linz der Kath. Familienverband gegründet. Erster Vorsitzender: Dr. Josef Hindinger
- 1956:** Erstausgabe der Familienzeitschrift „Ehe und Familie, die bis heute besteht. Der Familienverband umfasst durch die Kooperation mit der Kath. Aktion allein in OÖ fast 60.000 Frauen und Männer.
- 1957:** Beginn der Familienerholungsaktion in Kleinzell. Auch heute noch bietet der Familienverband Urlaubsangebote für Familien an.
- 1961:** Forderungen der KFV nach Einführung der 14. Kinderbeihilfe, der Mutterbeihilfe, der Säuglingsbeihilfe und des Karenzurlaubes werden erfüllt.
- 1962:** In Kooperation mit der Kath. Aktion hat der Diözesanverband nunmehr 80.000 Mitglieder.
- 1963:** Auf Initiative des Familienverbandes werden mehr als 300 Elternvereine in Oberösterreich gegründet
- 1964:** Initiator zur Errichtung eines Familienbeirates beim Land OÖ
- 1966:** Referentenschulung für Vortragende in Erziehungsseminaren. Der Vorreiter für die heute bestehenden Elternbildungsseminare, die vom Kath. Familienverband initiiert werden.
- 1967:** Konstituierende Sitzung des Familienbeirates bei der Oö. Landesregierung. Vorsitzender wird DI Danninger, der auch Vorsitzender des Kath. Familienverbandes ist. Der Vorsitz bleibt bis heute beim Kath. Familienverband
- 1972:** 8.500 Nächtigungen können bei den Familienerholungen der Kath. Familienverbandes verzeichnet werden.

- 1973:** Der Kath. Familienverband umfasst 350.000 Mitglieder in allen Bundesländern.
- 1975:** Durchführung des ersten Seminars „EiBeKin“: eine Urlaubswoche für Eltern mit behinderten Kindern, die bis heute besteht.
- 1976:** Der Kath. Familienverband errichtet einen Arbeitskreis Schule, der bis heute besteht.
- 1977:** Unterschriftenaktion für das Volksbegehren zum Schutz ungeborenen Lebens mit dem Erfolg von 100.000 Unterschriften
- 1982:** Der Kath. Familienverband regt die Schaffung eines eigenen Familienreferates an.
- 1988:** Auf Initiative des Familienverbandes werden familienfreundliche Tarife bei kommunalen Freizeiteinrichtungen öffentlicher und privater Art eingeführt.
- 1989:** Auf Initiative des Familienverbandes, der auch den Vorsitz beim Familienbeirat innehat, wird in Oberösterreich erstmals eine direkte Familienförderung, der OÖ. Familienzuschuss, eingeführt.
- 1997:** Start des Projektes „OMA – Dienst“
- 2001:** Das erste Elternbildungsseminar wird im oberen Mühlviertel abgehalten.
- 2003:** Eine wichtige Forderung des Familienverbandes – mehr Geld für Mehrlingsgeburten – wird ungesetzt.
- 2005:** Pilotphase für die Aktion Verzicht in der Fastenzeit.
- 2009:** Start des neuen Projektes: Wir trauen uns mit Recht mit 2 ExpertInnen die in Fragen Recht und Beziehungsgestaltung konkrete Infos und Tipps geben.
- 2010:** Protest gegen die Budgetkürzungen für Familien mit Unterschriftenaktion (Familienprotest).
- 2014:** Erster Steuerinfotag für Familie

